

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898

28.2.1898 (No. 58)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 28. Februar.

№ 58.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

1898.

Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Die Marinevorlage vor der Budgetkommission des Reichstags.

Mit aufrichtiger Befriedigung begrüßen wir den Gang der auf die Marinevorlage bezüglichen Verhandlungen in der Budgetkommission des Reichstags. Dank der rastlosen Aufklärungsarbeit in Presse und Versammlungen ist das Verständnis für die wirtschaftliche Bedeutung und nationale Notwendigkeit einer starken Seemacht nun auch in solche Kreise gebrungen, die sich zuerst ablehnend verhalten haben, und unter dem Druck der Vorlage günstigen öffentlichen Meinung können selbst die grundsätzlichen Reinsager nicht mehr mit den öden Phrasen auftreten, die bis vor ganz kurzer Zeit ihr einziges Rüstzeug bildeten. Erfreulicherweise ist nun auch in der Budgetkommission die Legendenbildung, als sei das Septennat ein gegen die Verfassung gerichteter Schlag, ein für allemal vernichtet worden. Mit zwingender Logik hat der Referent, Abg. Lieber, nachgewiesen, daß die verlangte Bewilligung auf längere Fristen durchaus im Sinne der Reichsverfassung ist, und damit die auf Lösung der Massen berechneten Vorprojektionen der linksliberalen, sozialdemokratischen und der — Centrums- presse auf ihr Nichts zurückgeführt. Nachdem die Berechtigung der finanziellen Festlegung des Reichstags auf längere Zeit allseitig anerkannt und schließlich auch von Herrn Richter zugegeben worden ist, und die Notwendigkeit einer gesetzlichen Festlegung der Organisation unserer Marine auf eine Mehrheit in der Kommission rechnen kann, wird man auf ein ersprießliches Ergebnis im Plenum mit einiger Zuversicht hoffen dürfen.

Ueber den Verlauf der Sitzung am Samstag liegt folgender Bericht vor:

Abg. Lieber referierte das Ergebnis der letzten Sitzung dahin, daß es sich herausgestellt habe, wie der Gesetzentwurf einen Organismus fordere, nicht eine Anzahl einzelner Schiffe, um die es sich bei früheren Denkschriften gehandelt habe. Aus dieser organisatorischen Regelung folgere an sich mit Recht der Anspruch, die ganze Sache auf eine gesetzliche Grundlage zu stellen. Es liege nunmehr kein Grund mehr vor, in der Förderung der gesetzlichen Regelung ein Mißtrauensvotum gegen den Reichstag zu erblicken. Wegen die gesetzliche Regelung sei ja nun vor allem eingewendet, man müßte dem Reichstag eine Schmälerung seines verfassungsmäßigen Budgetrechts zu. Dies nötige ihn, die einschlägigen Verfassungsfragen näher zu erörtern. § 71 der Verfassung fordere an sich die alljährliche Bewilligung der Staatsausgaben, steht aber auch eine Bewilligung für einen längeren Zeitraum vor. Dieser Paragraph sei seinerzeit ohne jede Diskussion aus der Norddeutschen Verfassung herübergenommen worden. Aus der Vorgeschichte der letzteren ergebe sich, daß diese Bestimmung in dem ursprünglichen Entwurf nicht enthalten gewesen. In diesem Entwurf habe dafür ein Artikel 65 gestanden des Inhalts, daß für Heer- und Marineausgaben ein Normaletat eingeführt werden sollte, während für die übrigen Ausgaben dreijährige Budgetperioden vorgesehen waren. Dieses sei von dem jetzigen preussischen Finanzminister v. Miquel bemängelt worden. Miquel habe sich auch der Abgeordnete v. Friedenthal angeschlossen. Auch v. Friedenthal habe vor allem für die Kriegsmarine eine Ausnahmestellung gefordert. Diesen Darlegungen habe man entsprechen wollen durch Abänderungsanträge, nämlich einen Antrag Miquel: „daß man in besonderen Fällen längere als einjährige Bewilligungen vornehmen könne!“, und einen Antrag Friedenthal: „daß man für die Kriegsmarine die Anforderungen auch für einen längeren Zeitraum solle feststellen können“. Wehnliche Anträge seien v. Windthorst, v. Erxleben und von v. Wallatrod gestellt worden. Der Windthorst- v. Erxleben'sche Antrag habe hierbei in seiner Begründung auf die materielle Besonderheit von Heer und Marine hingewiesen. In letzter Stunde sei man durch einen Antrag des Grafen Stolberg auf den Inhalt des Miquel'schen Antrags zurückgekommen und dieser sei ohne Diskussion mit großer Mehrheit vom konstituierenden Reichstage der Verfassung angefügt worden und deshalb stehe im Artikel 71: „Die gemeinschaftlichen Ausgaben werden — in der Regel — für ein Jahr bewilligt, können jedoch in besonderen Fällen für eine längere Dauer bewilligt werden“. Die hauptsächlichste Begründung dieses Antrags sei, wie er nochmals hervorhebe, aus den Bedürfnissen der Marine entstanden worden. Im Sinne des Miquel'schen Antrags habe sich auch seiner Zeit Vastier zu dem ersten Flottengesetz von 1867 geäußert. An sich verstoße ja jede Vorbewilligung gegen das Budgetrecht, in besonderen Fällen seien aber Ausnahmen ausdrücklich vorgesehen, und bei diesen besonderen Fällen habe man eben nur an die Marine gedacht. Diese fordere eine gesicherte Grundlage, und wenn man ihr diese gebe, handle man lediglich im Sinne der Verfassung. Hieraus ergebe sich nach seiner, des Referenten, Anschauung auch die Stellungnahme zu der jetzigen Vorlage. Es müsse ein Sophistikantentum vorliegen, das abzustreiten. Ein wesentlicher Unterschied liege indes darin: damals habe man eine vorbehaltslose Vorausbewilligung für mehrere Jahre verlangt, heute gehe man nicht so weit, sondern wolle nur den gesetzlichen Rahmen festlegen, innerhalb desselben aber dem Budgetrecht freie Hand lassen. Hiernach fielen seiner Meinung nach alle Bemängelungen der Vorlage, die sich auf die angebliche verfassungswidrige Beschränkung des Budgetrechts zühten. Es könnte sich demnach nur darum handeln, jetzt von dem Artikel 71 Gebrauch zu machen, und die Frage sei nur, ob die

materielle Sachlage so weit geklärt sei, daß man unbedenklich eine Bindung im Sinne dieses Artikels eingehen könne. Früher sei dies nicht der Fall gewesen, die Regierung selbst habe die Bindung nicht gutheißen können. Nach Angabe der Regierung sei die Aera der Versuche vorbei. Seines Dafürhaltens wäre es besser gewesen, die Organisation an sich gesetzlich festzulegen und diese nicht den Motiven vorzubehalten. Er verkenne die hiergegen aus militärischen Gründen vielleicht obwaltenden Bedenken nicht, glaube aber durch vorläufige Wortfassung ihnen begegnen zu können. Er wende sich zu der Frist bezüglich der Herstellung des Sollbestandes. Die Regierungen müßten sich verbindlich machen, daß sie höhere Geldmittel, als die Grundlagen des Gesetzes vorsehen, innerhalb der sieben Jahre nicht fordern wollen. Dies lege die Erwägung nahe, ob man nicht die Ziffer der Gesamtbelastung gleichfalls gesetzlich festlegen wolle. Er ersuche den Herrn Staatssekretär, hierzu Stellung zu nehmen.

Darauf gab Staatssekretär Tzipitz die bereits in unserem Sonntagsblatt erwähnte Erklärung ab.

Abg. v. Bennigsen erwiderte dankend an, daß Abg. Lieber nachgewiesen, daß die jetzt verlangte Bindung des Budgetrechts nichts Neues enthalte und daß man gerade mit Rücksicht auf die Marine in der Verfassung einen entsprechenden Spielraum gelassen habe.

Abg. Richter: Ueber dieses Gesetz sind mehr als sonst bei solchen Gesetzen die Würfel schon in der ersten Beratung gefallen. Abg. Lieber hat heute von seinen wenigen Vorbehalten bei der ersten Fassung soviel nachgegeben, daß der Unterschied von der Regierungsvorlage noch minimaler geworden ist, und abgesehen von bloß redaktionellen Änderungen bleibt eigentlich nur übrig sein Amendement, daß, wenn die Gesamtausgaben für die Marine bis 1904 die jetzt von der Regierung veranschlagten Summen überschreiten, alsdann die Ausführung des Flottenplans sich entsprechend hinauszieht. Wir wollen überhaupt keinerlei Bindung des Staatsrechts und setzen aus den im Plenum dargelegten Gründen nicht die mindeste Notwendigkeit dazu ein.

Abg. v. Massow als Korreferent erklärte, daß er keine Ausführungen gemacht habe, weil er mit dem Abg. Lieber einverstanden sei.

Abg. v. Bebel sagt, die sozialdemokratischen Vertreter seien hier nur anwesend zu rein informativen Zwecken.

Graf Arnim (Freisinn): Seine Partei sei mit den Lieber'schen Anträgen einverstanden, wenn der Bundesrat zustimme.

Abg. Hamacher meint, die Notwendigkeit des Gesetzes sei erdrückend nachgewiesen.

Abg. v. Jagdzewski (Pole): Ein einstimmiger Fraktionsbeschluss hat sich für Ablehnung des Gesetzes ausgesprochen.

Abg. Freie (Freis. Ver.): Was die Form des Gesetzes, die Bindung des Staatsrechts, anbelangt, so bin ich für meine Person gern bereit, zuzustimmen.

Abg. Müller-Fulda (Centr.): Meine politischen Freunde werden das Ergebnis der Kommission abwarten. Die Hauptbedenken würden durch eine andere Fassung im Sinne der Vor schläge Lieber's beseitigt werden.

Abg. Dr. Lieber fordert den Staatssekretär auf, nähere Darlegungen zu geben darüber, ob ohne neue Steuern die Vorlage durchgeführt werden könne. Ein Parteifreund habe den Vorschlag gemacht, eine besondere Besteuerung der Einkommen von 10 000 M. an zur Kostenbedeckung einzuführen, um die Zustimmung gewisser Kreise zum Flottengesetz in eine klingende zu verwandeln.

Schatzsekretär Frhr. v. Tieleman: Was die Kassenbilanz des Reichs anbetrifft, so befinden wir uns gegenwärtig in einer Zeit des Ueberflusses. Für die ersten drei Jahre des Septennats sind die Mittel sicher vorhanden. Was die nachfolgenden vier Jahre anbetrifft, so kommen für diese die Artillerie- und Fortfall, während angenommen werden muß, daß mit der Bevölkerungszunahme auch die Einnahmen steigen.

Abg. Müller-Fulda (Centr.) erwähnt, daß von einer Vermehrung der Artilleriebespannung schon gesprochen ist, von der Einführung neuer, Keimkaltbrüher Gewehre, dem Umbau der Festungen mit einem Aufwande von 200 Millionen Mark. Dazu kommen die Ausgaben für neue Uebungsplätze. Der Schatzsekretär möge daher Klarheit verschaffen, welche neue Steuern in Angriff genommen werden sollen.

Schatzsekretär Frhr. v. Tieleman: Es würde doch schwer für mich zu sagen: Vielleicht habe ich mich geirrt, und für den Fall schlage ich neue Steuern vor. Die neuen Keimkaltbrüher Gewehre haben sich in Indien sehr schlecht bewährt.

Abg. Lieber meint, die ganze Darstellung des Schatzsekretärs laide darunter, daß auf dem gegenwärtigen Niveau wir nicht auskommen ohne fortgesetzte Vermehrung der Reichsschulden!

Unterstaatssekretär Achenborn theilt nicht die pessimistischen Anschauungen des Abg. Müller und rechnet nach den letzten sechs Jahren auf eine durchschnittliche Steigerung der Steuereinnahmen von 15 Millionen Mark.

Abg. v. Bebel kündigt für seine Fraktion an, daß sie beantrage, dem Gesetz einen neuen Paragraphen einzufügen, der die Mehrausgaben auf die Einführung einer progressiven Reichseinkommensteuer legt, die bei Einkommen von 6 000 M. zu beginnen habe.

Abg. v. Kardorff: Ein solcher Antrag würde nur die Ablehnung des ganzen Gesetzes herbeiführen.

Abg. v. Pöhl meint, daß nach dem ganzen föderativen Charakter des Reichs keine Reichseinkommensteuer möglich sei.

Abg. Lieber hält eine progressive Reichseinkommensteuer für durchführbar.

Abg. Hamacher erachtet eine solche Steuer in der Theorie für gerechtfertigt, in der Praxis aber für undurchführbar.

Abg. v. Massow ist auch ein prinzipieller Freund einer Reichseinkommensteuer, hält sie aber für undurchführbar.

Abg. Werner meint, platonische Schwärmerei für Reichseinkommensteuer sei billiger, wenn man sich den Konsequenzen entziehe.

Abg. Prinz Arenberg: Da die Flottenvorlage für die Vermögen in höherem Maße als für die Besitzlosen nützlich sei, so wäre eine höhere Belastung der Besitzenden gerechtfertigt.

Abg. Lieber verwahrt sich dagegen, irgendwelche feste

Stellung bezüglich der Reichseinkommensteuerfrage eingenommen zu haben. Damit wird die Generaldiskussion geschlossen. Nächste Sitzung Mittwoch.

Das Attentat auf König Georg von Griechenland.

(Telegramme.)

* Athen, 27. Febr. Der amtliche Bericht über das Attentat lautet: Gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr, als Seine Majestät der König in Begleitung der Prinzessin Marie in offenem Wagen von seiner gewohnten Spazierfahrt aus Palaio-Phaleron zurückkehrte, schossen zwei mit Grasgewehren bewaffnete unbekannte Individuen aus einer Entfernung von fast sechs Klaftern auf das königliche Fuhrwerk. Sie verwundeten den Leibjäger, welcher neben dem Kutscher saß, leicht am Bein und beide Pferde. Seine Majestät wurde, obgleich er sich erhob, um die Prinzessin Marie gegen die Geschosse zu decken, nicht verletzt und kehrte unverfehrt ins Palais zurück.

* Athen, 27. Febr. Starke Patronillen durchziehen die Stadt. Es herrscht vollkommene Ruhe. In den Provinzen wird die That ebenso scharf verurtheilt wie hier. Royalistische Kundgebungen werden in ganz Griechenland geplant. Die Bevölkerung bereitet enthusiastische Kundgebungen für den König vor.

* Athen, 27. Febr. Seine Majestät der König empfing gestern Abend alle fremden Gesandten, welche ihm persönlich ihre Glückwünsche aussprachen. Unter den ersten, welche zur Beglückwünschung ins Palais kamen, befanden sich Delhannis und Ralli. Seine Majestät der König zeigte große Ruhe. Er sagte: Das umfänglichere Vorgehen einiger Presseorgane, sowie die fortgesetzte Fälschung der Thatfachen haben zu diesem beklagenswerthen Resultate geführt. Um 9 1/2 Uhr hielt der Metropolit in der Kapelle des königlichen Palais einen Dankgottesdienst für die wunderbare Errettung ab. Ihre Majestät die Königin war während des Lebens niedergekniet und war sehr erschüttert. Für 10 Uhr Abends wurde ein außerordentlicher Ministerrath zusammenberufen. Die Regierung beschloß, noch Abends in dem Amtsblatte einen Bericht über das Attentat zu veröffentlichen. Die hier wohnenden Kreter kamen sofort zusammen und beschloßen eine Adresse an Seine Majestät den König, in welcher sie ihrem Abscheu und ihrer Entrüstung Ausdruck gaben.

* Athen, 27. Febr. König Georg erhielt Glückwunschtelegramme von Ihren Majestäten Kaiser Wilhelm, Kaiser Nicolaus und Königin Victoria. Bei der Ausfahrt, welche die königliche Familie nach dem Frühstück unternahm, war dieselbe der Gegenstand zahlreicher Sympathie Kundgebungen. In den Kirchen der meisten Städte des Landes wurden Wittgottesdienste für die königliche Familie abgehalten. Zahlreiche Glückwunschschriften, in denen dem Abgehen über das Attentat Ausdruck gegeben wird, gehen in den Palais ein. Der Doyen des diplomatischen Corps, welcher unter feierlichem Ceremoniell empfangen wurde, sprach dem König die Wünsche und Theilnahme des diplomatischen Corps aus. Von den Attentatären ist bisher noch keine Spur gefunden worden.

* Kopenhagen, 28. Febr. Bei der gestrigen Tafel hielt Seine Majestät der König eine Rede, in welcher er Gott dafür dankte, daß er den König von Griechenland, seinen lieben Sohn, sowie dessen Tochter Marie aus großer Gefahr rettete und dadurch die Eltern des Königs Georg vor großem Herzeleid bewahrte.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 28. Febr. Das „Meine Journal“ meldet aus Paris: Hier verlautet, Picquart beabsichtige in türkische Dienste zu treten, von mehreren Seiten ihm angebotene gut dotirte Civilstellen soll er ausgeschlagen haben.

* Darmstadt, 27. Febr. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin, welche gestern Nachmittag von Straßburg hierher zurückkehrte, ist heute nach Gotha abgereist.

* Wien, 27. Febr. Seine Majestät der Kaiser wird, wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, in den nächsten Tagen in Budapest in besonderen Audienzen einige hervorragende Persönlichkeiten der politischen Welt Ungarns empfangen, darunter Koloman Tisza, Koloman Zell und wahrscheinlich auch den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, v. Szilaghi. Diese besonderen Audienzen hängen mit der weiteren Entwicklung des wirtschaftlichen Ausgleichs zusammen; in eingeweihten Kreisen wird ihnen hervorragende Bedeutung beigelegt.

* Budapest, 27. Febr. Unter dem Vorsitz Seiner

Majestät des Königs fand heute eine Berathung statt, an welcher die Ministerpräsidenten Frhr. v. Gautsch und Baron Banffy, sowie die Minister Graf Soluchowski und Baron Kallay theilnahmen. Es wurde beschlossen, die Delegationen hierher für Ende April einzuberufen.

* Rom, 27. Febr. Der Minister für Post und Telegraphie, Sineo, der an der Gesichtskrankheit erkrankt war, ist gestern Abend 11 Uhr nach 14tägigem Krankenlager gestorben. — Der Kabinettsrath betraute den Schatzminister Luzzatti mit der provisorischen Leitung des Ministeriums für Post und Telegraphie.

* Madrid, 27. Febr. Nach amtlicher Bekanntmachung finden die Wahlen zur Deputirtenkammer am 27. März, die Wahlen zum Senat am 10. April und der Zusammentritt der Kammern am 25. April statt.

* Madrid, 27. Febr. Amtliche Telegramme aus Havanna melden: Soweit bis jetzt durch die Unter-

suchungsarbeiten am Brack des „Maine“ festgestellt sei, habe es sich um einen zufälligen Unglücksfall gehandelt. Der Bericht sei indessen noch nicht abgeschlossen, da noch die Untersuchung des Meeresbodens an der Unglücksstelle und des Schiffskieles fehle.

* Belgrad, 27. Febr. Bei der heutigen Metropolitanwahl wurde der Kandidat der Regierung, Innocentius, Bischof von Nisch, mit 25 von 35 anwesenden wahlberechtigten Stimmen zum Metropolitan gewählt.

* Konstantinopel, 27. Febr. Die Forts richtete an die türkischen Vertreter im Auslande zwei Rundschreiben. Das eine derselben verlangt die Lösung der Kreta-Frage vor der Räumung Thessaliens, das andere, welches sich auf die Agenten im Sandschat Nestuev bezieht, kündigt die Freilassung der gefangenen Bulgaren an, demtirt die Gewaltthätigkeiten und beruft sich auf den in Nestuev befindlichen Sekretär der Englischen Botschaft.

* Buenos Aires, 26. Febr. An vielen Orten des Landes werden Volksversammlungen abgehalten, in denen die Regierung aufgefordert wird, die Rüstung zu beschleunigen, damit der Friede gesichert werde, der, wie man glaubt, durch die kriegerische Sprache der hilenischen Presse bedroht sei.

* Kapstadt, 26. Febr. Im Maschoualand macht man sich auf neue Unruhen gefaßt. 51 eingeborene Gefangene, welche ihrer Beurtheilung wegen Mordehandeln, die sie bei dem letzten Aufstande begangen hatten, entlassen, sind in der vergangenen Nacht aus dem Gefängnis in Saltsbury entflohen.

* Madihalfa, 28. Febr. Der Emir der Madihisten Mahud droht das besetzte Lager von Abbara anzugreifen. In Folge dessen ist den britischen Truppen der Befehl erteilt, milaufwärts zu marschiren.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Ankündigung der Vorlesungen,

welche im Sommerhalbjahr 1898 auf der

Großhzgl. Badischen Albert-Ludwigs-Universität zu Freiburg i. Breisgau

gehalten werden.

Das Semester beginnt am 15. April. Letzter Immatrikulationstermin 20. Mai.

Theologische Fakultät.

Kraus: Kirchengeschichte, II. Teil. — Kirchengeschichtlich-archäologisches Seminar (in Verbindung mit Prof. Künzle). — Reppel: Moralttheologie, II. Teil. — Homiletisches Seminar. — Krieg: Liturgik. — Spezielle Seelsorge. — Homiletisches Seminar: Liber regularis pastoralis Gregors des Großen. — Feiner: Kirchenrecht (Regierung der Kirche). — Eberhard (Dispenstwesen). — Seminar (Eberhard'sches Praktikum). — Hoberg: Eregese des Alten Testaments: Messianische Weissagungen; Buch Daniel. — Eregese des Seminars. — Kürt: Einleitung in das Neue Testament. — Erklärung des I. Korintherbriefs. — Craig: Dogmatik in Verbindung mit Dogmengeschichte und Symbolik, II. Teil. — Baumgartner: Grundzüge der Psychologie. — Geschichte der neuen Philosophie. — Trenkle: Erklärung des Lukas-evangeliums (II. Teil). — Eregese der Urkunden. — Künzle: Anfänge des Christentums am Rheinland und an der Donau mit besonderer Berücksichtigung der Inschriften und ältesten Kirchenbauten. — Kirchengeschichtlich-archäologisches Seminar (in Verbindung mit Geh. Hofrath Kraus): Urkunden über das IV. und V. Buch der Kirchengeschichte des Eusebius. — Weber: Apologetik II: Theorie der Offenbarung. — Die Lehre vom Primat vom apologetischen Standpunkt.

Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät.

Eisele: Deutsches bürgerliches Recht I (allgemeiner Teil und Recht der Schuldverhältnisse). — Rümelin: System des römischen Privatrechts in Verbindung mit praktischen Übungen. — Römische Rechtsgeschichte in Verbindung mit ergetischen Übungen. — Rosin: Deutsche Rechtsgeschichte. — Allgemeines Staatsrecht (zugleich als Einleitung in die staatsrechtlichen Fächer überhaupt). — Deutsches Reichs- und Landes- (insbesondere preussisches und badisches) Staatsrecht. — Entwicklung der sozial-politischen Gesetzgebung. — Rischard Schmidt: Einführung in die Rechtswissenschaft (Rechtspädagogik und Rechtsencyclopädie). — Deutsches Strafrecht. — Deutsches Konfessionsrecht (nebst dem Recht der Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung von Grundstücken). — Zivilprozesspraktikum. — v. Rohland: Deutsches Strafrecht. — Deutsches Militär-Strafrecht und Verfahren. — Wälker: Strafrechtpraktikum. — Fuchs: Allgemeine Nationalökonomie. — Cameralistisches Seminar. — v. Schulte-Gaevernich: Bankwesen. — Deutsche Handels- und Kolonial-Politik. — Cameralistisches Seminar. — Stuh: Grundzüge des deutschen Privatrechts. — Deutsches bürgerliches Recht II, I (Sachenrecht des B. G. B. nebst Marken, Urheber- und Erfinderrechts, sowie Berg-, Jagd-, Forst- und Wasserrecht). — Handelsrecht mit Seerecht (nach dem neuen H. G. B. und Wechselrecht). — Merkel: Deutsches bürgerliches Recht II, 2 (Familien- und Erbrecht). — Deutsches Zivilprozessrecht. — Übungen im deutschen bürgerlichen Recht, in Verbindung mit schriftlichen Arbeiten. — Uebungen im badischen Zivilrecht, in Verbindung mit schriftlichen Arbeiten. — Sieveling: Finanzwissenschaft. — Schmejer: Landwirtschaftliche Betriebs- und Taxationslehre.

Medizinische Fakultät.

Hegar: Geburtshilfliche gynäkologische Klinik. — Geburtshilfliche Poliklinik. — Hildebrand: Spezielle Botanik mit Berücksichtigung der officinellen Pflanzen. — Botanisch-mikroskopische Übungen. — Botanische Exkursionen. — Marz: Augenheilkunde. — Augenheilkunde. — Augenoperationen mit praktischen Übungen. — Baumler: Medizinische Klinik. — Ueber Hydrotherapie. — Thomas: Medizinische Poliklinik mit Kinderklinik und Refektorium. — Arzneimittellehre mit Berücksichtigung der Toxikologie. — Wiederstein: Systematische Anatomie II. Teil. — In Verbindung damit ein Konvaleszenzatorium der Anatomie. — Arbeiten im anatomischen und vergleichenden anatomischen Institut für Geübtere. — v. Kries: Physiologie der Ernährung. — Physiologischer Kurs. — Arbeiten im physiologischen Institut für Geübtere. — Kraske: Chirurgische Klinik und Poliklinik. — Chirurgischer Operationskurs. — Emminghaus: Psychiatrische Klinik. — Psychiatrie. — Ziegler: Allgemeine Pathologie. — Praktischer Kurs der pathologischen Ophthalmologie. — Pathologisch-anatomische Demonstrationen mit Sectionsübungen. — Arbeiten im pathologischen Institut (in Gemeinschaft mit Prof. extraord. v. Kahlden). — Schottelius: Hygiene, Nahrungs- und Genußmittel, Gewerbehygiene (verbunden mit Exkursionen). — Praktischer Kurs der wichtigsten hygienischen Untersuchungsmethoden. — Arbeiten im hygienischen Institut. — Verwaltungshygiene für Juristen. — Kiliari: Anorganische Experimentalchemie. — Uebungen und Arbeiten im Laboratorium. — Chemisches Praktikum für Mediciner (gemeinschaftlich mit Privatdocent Dr. Autenrieth). — Schinzinger: Spezielle Chirurgie mit besonderer Berücksichtigung der Kriegs-Chirurgie. — Kirchner: Gerichtliche Medizin für Mediciner und Juristen. — Anamnese und Smpftechnik. — Gerichtlich-medizinisches und psychiatrisches Praktikum. — Wiedow: Geburtshilfliche Operationskurs. — Ausgewählte Kapitel der Frauenkrankheiten. — Kries: Beziehungen der Erkrankungen des Auges zu den Vergiftungen, Infektionskrankheiten und Constitutionsanomalien. — von Kahlden: Specielle pathologische Anatomie des Harnapparats. — Arbeiten im pathologischen Institut (in Gemeinschaft mit Geh. Hofrath Prof. ord. Ziegler). — Kiliari: Vorlesung und Kurs der Rhinologie, Laryngologie und verwandter Untersuchungsmethoden. — Klinik der Nasen- und Kehlkopfkrankheiten (für Vorgesetzte). — Rhinologisches Poliklinik. — Keibel: Otiologie und Syndesmologie. — Otiologischer Kurs (gemeinschaftlich mit Prof. extraord. Gaupp). — Entwicklungsgeschichte des Menschen und der Wirbeltiere. — Kurs der Entwicklungsgeschichte der Wirbeltiere. — Sonntag: Geburtshilfliche gynäkolog. Untersuchungskurs. — Goldmann: Chirurgisch-propädeutischer Kurs. — Jacobi: Klinik und Poliklinik der Haut- und Geschlechtskrankheiten. — Kiliari: Orthopädie nebst Massageübungen. — Gaupp: Anatomie am Lebenden. — Gemeinlehre des Menschen. — Otiologischer Kurs (mit Prof. extraord. Keibel). — Bullus: Frauenkrankheiten. — Wochenbettskrankheiten. — Bloch: Therapeutik der Ohrenkrankheiten mit Operationsübungen an der Leiche. — Klinik der Ohrenkrankheiten. — Poliklinik der Ohrenkrankheiten. — Baas: Diagnostischer Kurs über die Funktionsstörungen des Auges. — Teupel: Kurs der klinischen Propädeutik (Percussion, Auscultation u. s. w.) für Geübtere. — Kurs der diagnostischen Untersuchungsmethoden des Nervensystems mit besonderer Berücksichtigung der Elektrodiagnostik und Anleitung zur Diagnostik der Nervenkrankheiten. — Kieritz: Fracturen und Luxationen nebst Verbandskurs. — Schüle: Kurs der klinischen Propädeutik (Percussion, Auscultation u. s. w.) für Anfänger. — Allgemeine Therapie mit praktischen Übungen. — Specielle Pathologie und Therapie der Nervenkrankheiten. — Autenrieth: Analytische Chemie, II. (Ueber quantitative Analyse). — Pharmaceutische Chemie, II. (Organische Chemie). — Chemisches

Praktikum für Mediciner (gemeinschaftl. mit Prof. ord. Kiliari). — Regel: Physiologie des Centralnervensystems mit anatomischer Einleitung und Demonstrationen. — Physiologie der Stimme und Sprache, für Mediciner und Philologen. — Ross: Kurs der chemischen und mikroskopischen Diagnostik innerer Krankheiten, für Anfänger. — Ueber Magen- und Darmkrankheiten; ausgewählte Kapitel. — v. Dungen: Intoxicationen und Infectionen. — Bartels (im Auftrag des Directors der chirurgischen Klinik): Zahnärztliche Poliklinik, verbunden mit Extractionsübungen. — Plombierkurs. — Technische Arbeiten im Laboratorium. — Extractionskurs für Mediciner.

Philosophische Fakultät.

A. Philologisch-historische Abteilung. — Bernhard Schmidt: Aristophanes' Acharner. — Philosoph. Seminar (Thukydides). — Hense: Geschichte der römischen Satyre und Interpretation des Horaz. — Interpretation des Juvenal, Beurteilung einzureichender Abhandlungen. — v. Simson: Deutsche Verfassungsgeschichte bis 1871. — Historisches Seminar. — Dove: Allgemeine Geschichte von Diocletian bis auf Karl den Großen. — Neueste Geschichte seit den Revolutionen von 1848. — Historisches Seminar. — Kluge: Deutsche Literaturgeschichte des Mittelalters. — Geschichte der deutschen Sprache. — Neuhochdeutsche Uebungen. — Thurneysen: Lateinische Syntax. — Altirische Grammatik oder Interpretation Altirischer Texte. — Sprachwissenschaftliche Uebungen. — Vait: Vergleichende Geschichte der romanischen Literaturen. — Quevada's Diablo Cojuelo. — Romanisches Seminar. — Fabricius: Griechische Geschichte I. Teil. — Historisches Seminar, Abteilung für alte Geschichte: Uebungen im Anschluß an Aristoteles' Staat der Athener. — Puchstein: Allgemeine Kunstgeschichte des Altertums. — Archäologische Uebungen. — Kieritz: Geschichte der neueren Philosophie. — Der Darwinismus als Weltanschauung. — Philosophisches Seminar (Anschluß an Kant's Kritik der reinen Vernunft). — Steup: Tacitus' Agricola. — Polkmann: Sanskrit Grammatik, zweiter Kursus. — Erklärung des Dramas Chakuntala. — Erklärung ausgewählter Redetheile. — Hugo Meyer: Deutsche Volkskunde. — Schröder: Erklärung von Shakespears Hamlet mit einer Einleitung in das Studium des Dichters. — Uebungen des Seminars für germanische Philologie, englische Abteilung; Das Lied von King Horn und anderer mittellenglischer Texte. — Leub: Interpretation eines altfranzösischen Textes. — Die moderne Dichtung Südranrichs (Heller und Hellbrügge). — Redendorf: Aramäische Inschriften. — Arabische Sprache. — Eriische Sprache. — Hebräische Uebungen. — Weissenfels: Die deutsche Romantik. — Literar-historische Uebungen: Goethe und Schillers Balladen. — Grosse: Grundriß der Kunstwissenschaft. — Bildende Kunst der Japaner. — Michael: Deutsche Geschichte vom Aufstehen Luthers bis zum Tode Friedrichs des Großen. — Historische Uebungen (Wallenstein). — Thunob: Sanskrit-Grammatik. — Ausgewählte Kapitel der allgemeinen Sprachwissenschaft. — Sutter: Kultur- und Kunstgeschichte des Dorrheims. — Die Geschichtschreibung von Griechenland und Italien im Mittelalter. — Kunstgeschichtliche Uebungen. — Bienenmann: Geschichte der Beziehungen Deutschlands zu Rußland von 1650 bis zur Gegenwart. — Alexander I. von Rußland. — Kalfleisch: Lucretius. — Euripidische Vorträge (Cicero de re publica). — Lateinische Stilübungen. — Cohn: Einleitung in die Philosophie. — Ueber künstlerische Schöpfungen. — Experimentell-psychologische Uebungen. — Panzer: Walthar von der Vogelweide. — Gotische Uebungen. — Bärn: Allgemeine Unterrichtslehre. — Methodik des deutschen Unterrichts an den höheren Unterrichtsanstalten. — Unterrichtsübungen. — Paufker: Kurze Uebersicht über die Geschichte der französischen Literatur im 18. Jahrhundert bis zur Revolution. — La littérature française sous l'Empire. — Boffier: Cicero et ses amis. — Briefwechsel zwischen Goethe und Schiller. — Uebungen nach Korels Grammatik. — Green: Sir Walter Scott's Waverley Novels, with extracts. — Englische Konversationsübungen. — Uebungen des Seminars für germanische Philologie englischer Abteilung in Verbindung mit Prof. Schröder: Englische Stilübungen für Vorgesetzte, d. Englischer Elementarcurfus für Anfänger. — Hoppe: Vorlesungen über Musikgeschichte, Aesthetik der Musik u. s. w. ab 1. Juli über die Theorie einer naturgemäßen Gesangspraxis. — Harmonielehre für Anfänger und Vorgesetzte; ab 1. Juli Repetitionskursus. — Praktische Uebungen im Klavier- und Orgelpedalspiel. — Streichquartettübungen für Spiele a. unterer, b. oberer Stufe. — Einseleübungen mit Klavier. — Born: Zeichnen und Malen (Aquarell und Oel).

B. Mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung. — Weismann: Zoologie, spezieller Teil. — Zoologisch-zootomisches Praktikum für Geübtere. — Zoologisches Seminar. — Vuroth: Integralrechnung. — Geometrie der Lage. — Claus: Organische Chemie. — Chemisches Praktikum. — Steinmann: Erdgeschichte. — Geologie von Südwest-Deutschland, mit besonderer Berücksichtigung der Umgebung von Freiburg. — Mineralogische Uebungen. — Geologische Uebungen. — Anleitung zu selbständigen Arbeiten. — Geologisches Colloquium. — Simtedt: Experimental-Physik. — Uebungen aus der theoretischen Physik. — Physikalische Colloquium. — Physikalische Praktikum. — Anleitung zu selbständigen Arbeiten. — Stielberger: Elliptische Functionen. — Algebraische Kurven. — Mathematisches Seminar. — Reumann: Allgemeine Erdkunde II. (Morphologie der Erdoberfläche). — Das russische Reich in Europa und Asien. — Kartenentwurfsslehre. — Kartographisches Praktikum. — Willgerodt: Organische Experimentalchemie. — Technologie. — Chemisches Praktikum. — Gruber: Die Urthiere, mit besonderer Berücksichtigung der Südwasserfauna. — Zoologisches Seminar. — Boehm: Leitfaden. — Palaeontologisches Praktikum. — Graeff: Gesteinskunde (Petrographie) mit Exkursionen und Uebungen. — Petrographisches Praktikum. — Kristallographisches Praktikum für Geübtere. — Mineralogische Uebungen. — Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten. — P. E. Ziegler: Tierphysiologie. — Vergleichende Anatomie der Würmer. — Zootomisches Praktikum. — Oltmanns: Pharmacognosie. — Uebungen im Pflanzenbestimmen. — Kleines mikroskopisches Praktikum. — Arbeiten für Geübtere. — Botanische Exkursionen. — G. Meyer: Die Lehre vom Magnetismus. — Physikalische Praktikum. — Rehder: Kinetische Gasttheorie. — Häcker: Landesfauna (Einführung in die einheimische Tierwelt, mit besonderer Berücksichtigung der Wirbeltiere). — Anatomie und Systematik der Vögel. — Praktikum der Zellen- und Befruchtungslehre. — Edinger: Organische Synthetische Chemie. — Ausgewählte Kapitel der physiologischen Chemie. — Fromm: Ueber qualitative Analyse. — Repetitorium der Chemie für Mediciner. — Loewy: Differentialgleichungen. — Theorie und Anwendung der Determinanten. — Rebmann: Ausgewählte Abschnitte aus der Algebra.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Aufgebot.

812.1. Nr. 3658. Heidelberg. Auf Antrag des Architekten G. A. Karas in Mannheim wird folgendes Aufgebot

erlassen: Nach dem Vortrag des Antragstellers sind demselben die Schuldscheine Nr. 1924, 1925, 1926, 1927 à 1000 M. der 3/2%igen Anleihe der Stadt Heidelberg vom 1. September 1894 im

Frühjahr 1897 abhanden gekommen. Der Inhaber dieser Schuldscheine wird aufgefordert, spätestens in dem auf Dienstag den 4. October 1898, Vormittags 9 Uhr,

bestimmten Aufgebotsstermin seine Rechte an denselben bei diesem Gericht anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung derselben erfolgen wird. Heidelberg, den 21. Februar 1898.

Großh. bad. Amtsgericht. (gez.) Engelbert. Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber: Fabian.

Aufgebot.

874.1. Nr. 2507. Ueberlingen. Der Kapellenfond Teyphenhart, vertreten durch den katholischen Stiftungsrath für Teyphenhart in Arnau hat das Aufgebotsverfahren bezüglich der Liegenschaft Lagerbuch Nr. 3, Plan 1, Kapelle mit 86 qm beantragt.

Ueber den Erwerb dieser Grundstücke sind keine Urkunden vorhanden und werden deshalb alle diejenigen, welche an den bezeichneten Grundstücken irgend welche in den Grund- und Untergrundbüchern nicht eingetragene Ansprüche nicht bekannte, dingliche oder auf einem Stammgut- oder Familiengutverbanke beruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche längstens bis zu dem auf den Gerichtstag in Waidhofen am 2. Mai 1898, Vormittags 10 Uhr,

bestimmten Aufgebotsstermin bei dem unterzeichneten Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden.

Ueberlingen, den 17. Februar 1898. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Starck.

Bekanntmachung.

886. Schemzingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckereimeisters Lorenz Leuthner in Osterheim ist mit Genehmigung Großh. Amtsgerichts dahier Schlußverfahren vorzunehmen.

Der verfügbare Massenbestand beträgt 3856.36 M.

Hierzu geben ab für bevorrechtigte Forderungen 3.05 "

Die übrigen Forderungen für nicht bevorrechtigte Forderungen 3853.31 M. und entfällt auf das Hundert 46%.

Das Schlußverzeichnis über die zu berücksichtigten Forderungen ist bei der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts dahier zur Einsicht niedergelegt. Schemzingen, den 26. Februar 1898.

Schilling.

Konkursverwalter.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Erben-Aufruf.

892.3. Wiesloch. Die nach Amerika ausgewanderte, seither vermählte Maria Rosa Fiedenstein, geborene Schaffner von Walsch, Amt Wiesloch, wird beauftragt, die Verlassenschafts-Verhandlungen auf Ableben ihres Ehemannes, Friedrich Fiedenstein, Bäcker in Walsch, hiermit aufzufordern, an den unterzeichneten Notar

innen drei Wochen Nachricht von sich gelangen zu lassen. Wiesloch, den 17. Februar 1898.

Großh. Notar.

Wärth.

Erben-Aufruf.

841.1. Nr. 2194. Achern. Die Steinbauer Josef Buscaglia II. Witwe, Anna, geb. Burger von Kapellroben, hat um Einleitung in Beschuldigung des Nachlasses ihres am 24. September v. J. verstorbenen Ehemannes gebeten und wird diesem Antrag stattgegeben werden, wenn nicht bis zum 6. April d. J. Einsprüche dahier eintreffen.

Achern, den 22. Februar 1898. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Dirler.